

u. a. erreichte das Sonntagsblatt für Baden, das Evang. Kirchen- und Volksblatt, nach kurzer Zeit eine Auflage von 15 000 Exemplaren. Im Frühjahr 1889 wurde eine Aktiengesellschaft mit 40 000 M. Kapital gegründet. Nachdem nach Karl Zimmers Heimgange bis 1895 Philipp Bürk die Geschäfte geführt hatte, wurde nach dessen Tode der jetzige Leiter, Herr Hermann Flügel an die Spitze des Unternehmens berufen. Der Verlagstätigkeit, hauptsächlich Andachtsbücher und Lebensbilder, wurde von ihm besondere Aufmerksamkeit gewidmet und das ganze Unternehmen so gut fundiert, daß selbst die Inflation keinen Schaden anzurichten vermochte. Eine besondere Freude war es für die Leitung, daß sie 1924 bei Aufstellung der Goldmarkbilanz die Geschäftsanteile mit 100% aufzuwerten vermochte, ein ganz vereinzelt vorkommendes, das ein weiteres Blühen und Gedeihen erhoffen läßt.

**Verbotene Druckschriften.** — Alle Exemplare des Flugblattes »Die junge Garde«, Nr. 18, Jahrg. 1933 sind unbrauchbar zu machen.

Die Verbreitung der »National-Zeitung« (Basel) ist im Inland bis einschließlich 10. Dezember 1933 verboten.

Die periodische Druckchrift »Karstadt-Magazin« vom 1. November 1933, Heft 3, Jahrgang 7, Berlin, wurde gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Landes Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II D 223/195. Berlin, 1. 11. 33. Geh. Staatspol. A.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1697 vom 6. November 1933.)

Die Verbreitung der ausländischen Zeitungen »Welscher Zeitung« (Wels, Osterreich); »Der Saarkumpel« (Saarbrücken); »Der Oberländer« (Innstal- und Telfs, Osterreich); »Cechoslovak« (Prag) ist im Inland bis auf weiteres verboten.

Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 sind für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen (IV Z B U 7102. Berlin, 3. 11. 33. RP, Deutsche Zentralstelle zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder, Schriften und Inserate):

»Rassenhygiene, Sterilisation und Nachkommenschaftsbeschränkung«, von Dr. Durand-Wever, Antäus-Verlag, Berlin;

»Hamburger Sittengeschichte«, mit 60 Illustrationen, von Georg Wagner, Verlag Ernst Dehrlein, Hamburg;

»Die Verhütung der Schwangerschaft«, § 218, von Dr. Anne-Marie Durand-Wever, Antäus-Verlag, Hamburg;

»Halbjüngferchen«, von Clara Schelper, Eden-Verlag, Berlin;

»Der Weg zum Laster«, von Gunnar Frank, Eden-Verlag, Berlin;

»Dein Körper gehört Dir«, von Victor Margueritte, Verlag Erich Reiß, Berlin;

»Silbe, der Roman eines kleinen Mädchens«, von Adolphe Walther, Elite-Verlag, Leipzig;

»Die Memoiren der Fanny Hill«, von John Cleland, Elite-Verlag, Leipzig;

»Die Junggefellen«, von Victor Margueritte, Interterritorialer Verlag »Renaissance« Wien;

»Titagna«, Rund um meinen Geliebten, Verlag J. Herz u. Cie, Wien.

»Jama, die Lastergrube«, Sittenroman von A. Kuprin, Renaissance-Verlag, Wien;

»Karezza Praxis«, von J. William Lloyd, Verlag Franz Lorenz, Freiburg;

»Geschichte der erotischen Literatur«, III. unveränderte Auflage, als Volksausgabe gedruckt, von Dr. Paul Englisch, Verlag Püttmann, Stuttgart;

»Geschlechtskunde auf Grund dreißigjähriger Forschung und Erfahrung«, Bb. I—V, nebst den dazugehörigen Musterbänden, von Dr. Magnus Hirschfeld, Verlag Püttmann, Stuttgart.

»Der Tanz auf der Weltkugel«, 1.—10. Tausend, von Alfred Schirolauer, Spiegel-Verlag, Wien.

Die im Verlag »Deutsche Nachrichten« erschienene Broschüre »Die deutsche Revolution« v. Reinhold Wulle wurde gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 für Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II D/224. Berlin 2. 11. 33. Geh. Staatspol. A. 200.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1698 vom 7. November 1933.)

Nach Meldungen in der Tagespresse ist das Buch von E. Banse »Raum und Volk im Weltkriege« beschlagnahmt worden.

## Verkehrsnachrichten.

**Kreuzbandversand nach Rumänien** (s. Nr. 248). — Wir werden nochmals gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Verleger darauf achten, grüne Zollzettel auf die Kreuzbänder nach Rumänien zu kleben, da sonst der Sortimenter Schaden erleidet.

## Personalnachrichten.

**Berberat der deutschen Wirtschaft.** — Zu Mitgliedern des Berberats der deutschen Wirtschaft wurden von Herrn Reichsminister Dr. Goebbels aus den Kreisen des Buchhandels, des graphischen Gewerbes und der Presse berufen die Herren: Verlagsdirektor Max Amann, München (Reichsleiter der NSDAP. für die Presse); Verlagsbuchhändler Willi Bischoff i. Fa. Brunnen-Verlag Willi Bischoff in Berlin (Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher Zeitschriften-Verleger e. B.); Generaldirektor Dr. Ludwig Klisch in Fa. August Scherl G. m. b. H. in Berlin (Anzeigengewerbe); Buchdruckereibesitzer Adolf Müller in München; Rienhard (Verein Deutscher Zeitungsverleger); Dr. P. Schmidt, Leipzig (Adressbuchwesen).

Der Ministerialdirektor im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Ernst Reichard, ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt und gleichzeitig von dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda zum Präsidenten des Berberats der deutschen Wirtschaft ernannt worden.

**Unserem Ernst Maasch zum »Achtzigsten«!** —

Un dorbi wohnt hei noch jümmers  
up de Lammer-Lammerstraat,  
kann maken wat hei will.  
:: Swig man jümmers jümmers still ::  
Un da mak hei sich een »Kaffeebaum«  
Kaffeebaum pardauz  
Bigolin, Bigolin sat det Geigeken  
Geht veel Moos, geht veel Moos,  
singt dat Verheken.  
Un Bigo-Bigolin, un Bigo-Bigolin  
Un de Rinsch will achtzig sin?

Ja, das glaubt ihm keiner, daß er nun »Wenn es hoch kommt« firmiert.

Lieber Ernst, Hochberühmte Leipziger Verche!

Nachdem hoffentlich die ganze Buchhändler-Börsenvereins-Kollegenschaft diesen vorgestellten Vers mit Andacht, wie es sich gehört, in Erinnerung an fröhliche Kaffeebaumstunden sammeltrohen Gedankens mitgefungen hat, ergreife ich nunmehr mit Rührung im Herzen und Bewegung in der Stimme im Namen all Deiner unzähligen lieben Kollegen, auch der vielen, die leider schon zu den Schatten entschwinden sind, das Wort, um Dir, lieber Ernst, in allem Ernst die Hand zu schütteln, und Dir zu sagen, wie sehr wir uns alle freuen, daß Du diesen Tag in alter Frische erleben darfst. Noch zu Kantate hat Dir niemand den »Der« angemerkt, und zum 194er Kaffeebaum werden wir uns dem Führerprinzip unserer geliebten Leipziger Verche mit Freuden und Genugtuung unterstellen und uns von Dir und Deinem getreuen Adjutanten gern und willig ausbeuteln lassen. — Das ist wirklich die einzige Gelegenheit, alter Freund, wo Du Dich mal von der geldhungrigen Seite zeigst, sonst kennen wir an Dir nur Deine freudige Hingabe an das Gemeinwohl Deines geliebten Buchhandels und Deiner ebenso geliebten Wahlvaterstadt. Daß Deine Wiege aber hier in Leipzig und sogar in der alten Sumpfggend gestanden hat (Brühl heißt zu deutsch Sumpf), erfreut uns Leipziger um so mehr, und wenn Du auch nur noch »gebrochen Sächsisch« redest, unser auf Heimatlaut eingestelltes Ohr wird Dich unter Tausenden von Hamburgern doch sofort heraushören und wir werden Dich doch stolz als den Unseren reklamieren.

Sollte Dir »der Brühl« vielleicht nicht die richtige Abstammungsstelle sein, dann tröste Dich, ein paar Häuser weiter, auf derselben Seite ist »Richard« geboren, den sie heute den »Bayreuther« nennen, den wir aber doch fünfzig Jahre nach seinem Tode erst so schätzen gelernt haben, daß wir sogar dabei sind, ihm so Gott will, ein Denkmal zu setzen. Dich lassen wir nicht solange darauf warten, Du bekommst Deines mit allen Ehrungen zur nächsten Kantate im Kaffeebaum aufgestellt!!!

Alle Deine zahlreichen Ämter, die Du für den Buchhandel bekleidest hast, hier aufzuzählen, sei mir erlassen. Trotz Deiner Jahre schübest Du ja noch keine Arbeitsmüdigkeit vor, sondern prüffst z. B. im »Schulbuch-Verleger-Verein« die Rechnungen mit einer vorbildlichen Genauigkeit und keine Überstunden scheuend.

Liebe Leipziger Verche, zwischere uns noch recht, recht lange Deine Frühlingskantatelieder: Wir wollen Dir danken und verbe in Deinem Dir so lieben Geschäft und in Deinem schönen, von Deiner lieben Gattin so behaglich verwaltetem Heime noch viele Jahre. Du bist und bleibst uns ein Freund und eine Hoffnung, in multos annos!

Als Einer für Alle!

Dein M. Georg.